

Der Reichskanzler: Müssen wir eine neue Ostfront bilden?

General Ludendorff: In Serbien stehen drei Divisionen und zwei österreichische, dazu sind die (?) Truppen an die Donau gekommen. Augenblicklich ist keine Gefahr. Nach acht Tagen kann es anders sein.

Der Reichskanzler: Ich denke an die Ostfront gegen Rußland.

General Ludendorff: General Hoffmann meint, eine kampffähige Truppe wird uns da nicht mehr gegenüberreten; aber wir müssen die Grenzen sperren und uns gegen Banden wehren. Vielleicht schwillt nun, wenn wir die Ukraine räumen, den Bolschewiken der Ramm, so daß sie uns den Krieg erklären. Aber an eine kampffähige Rote Armee glaube ich nicht.

Der Reichskanzler: Die Sperre ist aber nicht dicht, es kommen doch Hunderte durch.

General Hoffmann: Ja, mit und ohne Paß, mit richtigen und falschen.

Der Reichskanzler: Über ein militärischer Durchbruch ist nicht zu befürchten?

General Ludendorff: Nein, militärisch glaube ich nicht daran.

Der Reichskanzler: Eine weitere Frage: Wie viele Amerikaner kommen monatlich nach Frankreich?

Oberst Heye: Nach dem Durchschnitt der letzten Monate: 250 000.

General Ludendorff: Im April, Mai und Juni waren es 350 000.

Der Reichskanzler: Hat ihre Zahl seitdem nicht mehr zugenommen?

Oberst Heye: Im Anfang des Jahres war die Zahl viel geringer, etwa 85 000 monatlich, dann kam der starke Aufstieg bis zum Hochsommer, seitdem sind es jedenfalls nicht mehr geworden.

Der Reichskanzler: Wie groß wird die Stärke des amerikanischen Heeres im nächsten Frühjahr sein?

Oberst Heye: Die amerikanische Heeresleitung berechnet die Truppenzahl jetzt auf 1 200 000, für das nächste Frühjahr rechnen sie mit 2 300 000 Kämpfern.

Der Reichskanzler: Und ist das entsprechende Material da?

Oberst Heye: Ja, wenn es so weitergeht wie bisher kann man damit rechnen. Die Amerikaner sind in ihren Angaben immer wahr gewesen.

Der Reichskanzler: Auf wie hoch darf man die Frontstärke der Feinde im Westen jetzt schätzen?

Oberst Heye: Bei den Franzosen ist sie stark verringert, bei den Engländern wird sie sich auf derselben Höhe halten, weil sie vorläufig noch Ersatztruppen aufstellen können, bei den Amerikanern wird sie sich vermehren.

General Ludendorff: Die Erfahrungsfrage ist sehr schwer zu beurteilen. Voriges Jahr hatten die englischen Divisionen noch 12 Bataillone, heute